



Bürgerbus in Startlöchern

Im September soll der Fahrbetrieb beginnen

Jülich. „Wir freuen uns sehr und sind stolz, dass sich für die Idee ‚Bürger fahren für Bürger‘ so viele Ehrenamtler gefunden haben. Wir können mit Fug und Recht sagen: Wir sind eine Mannschaft und startbereit“, freut sich Klaus Krüger, Vorsitzender des Jülicher Bürgerbusvereins, nach dem ersten Fahrer/-innen-Treffen des Vereins. Mit der Gründung im Oktober 2014 startete für den Verein mit

Unterstützung der Stadt und in Kooperation mit der DKB ein Marathon an Aufgaben. Ziel war es, in kürzester Zeit das Angebot in den Nahverkehrsplan einzuflechten und bei der Bezirksregierung die Konzession für die „Bürgerbuslinie Jülich“ zu beantragen. Die ist erreicht, der Achtsitzer konfiguriert und startklar, die Einsatzplanung in Arbeit. Es folgen die Einrichtung der Haltestellen und der Fahrplan.

Motorrad prallt gegen Leitplanke

50-Jähriger aus Bedburg wird schwer verletzt. In Kurve zu stark beschleunigt.

Linnich. Ein Motorradfahrer zog sich am Mittwochabend auf der Landstraße zwischen dem Kiffelberger Kreisverkehr und der Ortschaft Tetz bei einem Unfall ohne fremde Einwirkung schwere Verletzungen zu.

Er wurde nach Angaben der Polizei zur stationären Behandlung ins Krankenhaus eingeliefert.

Kurz vor 20 Uhr war der 50 Jahre alte Kradfahrer aus Bedburg auf der

Landstraße 253 in Richtung Tetz unterwegs. Dabei hatte er, wie er den Ordnungshütern später mitteilte, ausgangs einer Linkskurve etwas zu sehr beschleunigt. Dadurch sei das Heck seiner Maschine ausgebrochen.

Der 50-Jährige verlor daraufhin die Kontrolle über sein Motorrad, prallte gegen die rechte Leitplanke, überfuhr dann einen Leitposten und rutschte schließlich in eine

Böschung. Das Krad blieb vor einer Pferdeweide liegen. Der Sachschaden wird auf etwa 2000 Euro geschätzt.

Der Bedburger konnte sich noch mit eigener Kraft aus dem Gras in den Bereich einer außerörtlichen Bushaltestelle ziehen. Dort kümmerten sich Verkehrsteilnehmer um ihn, bis zusätzliche Hilfe zur Stelle war, wie die Polizei weiter berichtet.

Guten Morgen

„Der Laden hier ist nicht nur eine wahre Fundgrube, er wirkt wie eine Wundertüte“, denkt Julius beim Anblick des Warenangebots. Vom billigen Kugelschreiber bis zur preiswerten CD-Box scheint offenbar nichts zu fehlen. Da „Geiz ist geil“ offensichtlich auch bei dieser Discounter-Kette das Leitmotiv zu sein scheint, wuseln entsprechend viele Leute zwischen den Verkaufsständen. Julius arbeitet sich durch das immense Sortiment. Dem Anschein nach gibt es überhaupt keinen Artikel, der nicht reduziert ist. Julius bemüht sich, so rasch wie möglich Drogerieprodukte, Spiel- und Schreibwaren, Multimedia, Haushaltserzeugnisse, Krimskrams und Strümpfe hinter sich zu lassen, um zur Fotoabteilung zu gelangen. Vor ihm steht eine ältere Dame mit einem Bilderrahmen in der Hand. „Gibt es den hier auch im Querformat?“, fragt sie den Verkäufer. Der junge Mann nimmt der Kundin das Rähmchen aus der Hand, beugt es, um es dann um 90 Grad zu drehen. „Gerade reingekommen“, dringt es bis ins Ohr von

Julius

KURZ NOTIERT

Kasalla-Konzert in Jülich ausverkauft

Jülich. In der kommenden Woche am Samstag, 4. Juli, spielt die bekannte Kölner Band Kasalla ein komplettes Konzert im Kulturbahnhof Jülich (Einlass um 19.30 Uhr, Beginn 21 Uhr). Wie der Kulturbahnhof mitteilt, ist das Konzert ausverkauft. Das ist kein Wunder, denn die Formation mit Basti Campmann, Flo Peil, Ena Schwiars, Nils Plum und Sebi Wagner ist längst mehr als ein Geheimtipp, erhielt 2014 den deutschen Musikautorenpreis der GEMA in Berlin und spielte vor 12.000 Menschen am Tanzbrunnen. Anfang des Jahres sprang das dritte Studioalbum „Us der Stadt mit K“ auf Platz 12 der deutschen Charts.

Kirmestradition in Siersdorf lebt auf

Siersdorf. Nach einigen Jahren Pause findet am Wochenende, 27. und 28. Juni, wieder eine Frühkirmes in Siersdorf statt. Gemeinsam mit einigen Schaulstellern startet die IG Rosenmontagszug den Versuch, die alte Tradition einer Kirmes rund um den Johannistag wiederzubeleben. Mit dem bunten Treiben auf dem Dorfplatz an der Albert-Schweitzer-Straße feiern die Siersdorfer traditionell den Namenstag Johannes des Täufers, des Namenspatrons sowohl der örtlichen Kirche als auch der Schule und des Kindergartens.

Als Rahmen für die Kirmes, die schon tagsüber ihre Geschäfte öffnet, lädt die IGR alle Interessierten für den Samstagabend ab 18 Uhr zu einem geselligen Beisammensein bei Getränken, Speisen vom Grill und Musik ein. Am Sonntagmorgen ab 11 Uhr wird das Programm durch eine Cafeteria ergänzt, und beim Torward-Schießen kommen sowohl der Sport- als auch der Spaßfaktor nicht zu kurz. Die IGR und die Schaulsteller hoffen auf viele Besucher, damit das Aufleben der Kirmes-Tradition keine Eintagsfliege bleibt.

KONTAKT

JÜLICHER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 61 / 99 57-30
Fax 0 24 61 / 99 57-49
E-Mail:
lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de
Volker Uerlings (verantwortlich), Otto Jonel,
Antonius Wolters, Guido Jansen
Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790

Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Fischer (mit Ticketverkauf)
Kölnstraße 9, 52428 Jülich
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Frei-Funk in der City: Kostenloses WLAN lockt

Derzeit **50 offene Zugangspunkte** in der Jülicher Innenstadt. Damit der gesamte Bereich versorgt ist, sind 200 bis 300 Router notwendig. Der Verein Stadtmarketing will „digitalen Gastgebern“ helfen, damit das Netz stärker wird.

VON GUIDO JANSEN

Jülich. Der Freifunk in der Herzogstadt entwickelt sich zum „Freifunk“: zumindest für alle, die in der Innenstadt gern kostenlos im Internet surfen. Sie können das an immer mehr Stellen tun. 50 sind es im Moment. Dort stehen die WLAN-Router des Vereins Freifunk Rheinland, angeschlossen an die Internetleitung von Privat- und Geschäftsleuten, um das Netz frei empfangbar zu streuen. Teile der Kleinen Rurstraße, des Marktplatzes und der Kölnstraße sind so versorgt, dass dort freies Internet zur Verfügung steht. Surfen im Vorbeigehen – quasi.

Um die Innenstadt flächendeckend zu versorgen, ist das Netz noch nicht stark genug. Damit Jülich zwischen Post und Hexenturm surfen kann, Neuem Rathaus und Zitadelle, seien rund 200 bis 300 Router notwendig. Das schätzen Gerd Heidenreich, Jürgen Rinne und Klaus Pfeiffer von der Initia-

tive „Freifunk für Jülich und Linnich“, die dem Freifunk-Verein angehört. Der Verein Stadtmarketing Jülich hilft jetzt dabei, die Funklöcher zu stopfen.

Dazu bietet der Verein an, die Finanzierung der Modems und Router zu übernehmen, wenn ein Anschlussinhaber bereit ist, Teile der Kapazität seiner Internetleitung für die Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Zwischen 20 und 60 Euro kostet ein solches Gerät. Dem „digitalen Gastgeber“ – also demjenigen, der sein Internet öffnet – entstehen so bis auf den Stromverbrauch des Gerätes keine weiteren Kosten. Der Internetanschluss liegt ja schon vor.

„Es ist ein Wunsch vieler Besucher in der Innenstadt, ein freies Internet zu haben“, sagt Wolfgang Hommel, der Vorsitzende des Vereins Stadtmarketing. „Ein solches Angebot macht die Innenstadt at-

traktiver“, erklärt er. Um die Hürde der Finanzierung des Freifunks zu überwinden, springt das Stadtmarketing in die Bresche und bietet allen Geschäftsinhabern und Bewohnern an für das freie Internet strategisch günstigen Punkten an, die Kosten für die Geräte zu übernehmen.

„Es ist ein Wunsch vieler Besucher in der Innenstadt, ein freies Internet zu haben.“

WOLFGANG HOMMEL,
STADTMARKETING

Neben dem Geld gibt es ein weiteres Hemmnis, nämlich die Sorge um die Haftung, falls ein Internetnutzer online dubiose bis strafbare Dinge tut. Freifunk ist so modifiziert, dass der „digitale Gastgeber“ zwar die Bandbreite seines Anschlusses zur Verfügung stellt, aber das Signal in der Öffentlichkeit als Freifunk-Signal empfangbar ist. Und Freifunk selbst genießt das Privileg und kann somit nicht haftbar gemacht werden.

Je mehr, desto besser

Digitaler Gastgeber kann auch werden, wer über keinen eigenen Internetanschluss verfügt, indem er einen Router bei sich aufstellt, der ein anderes Freifunk-Signal verstärkt. „Je mehr beim Freifunk mitmachen, desto stärker wird das Signal“, sagt Freifunker Gerd Heidenreich. Rasant schnelle Internetleitungen schafft Freifunk in der Innenstadt nicht. „Aber es reicht ganz sicher, um eine Art di-



Freies Surfen in der Innenstadt: „Freifunker“ Gerd Heidenreich zeigt, dass das auf der Kölnstraße schon möglich ist. Foto: Guido Jansen

gitale Grundversorgung zu gewährleisten“, erklärt Jürgen Rinne. Mails ab- und Seiten im Internet aufrufen – das sei ohne weiteres möglich.

Einen kleinen Härtefall hat der Freifunk-Verein beim Kunsthandwerkerinnenmarkt absolviert. Zu

Spitzenzeiten seien 100 Menschen gleichzeitig über das frei erreichbare Netz eingewählt gewesen, das mittlerweile in vielen deutschen Städten gibt.

Informationen im Netz:
freifunk-juelich.de/

Ohne Anmeldung, ohne Zeitlimit

Ab sofort können Jülicher und ihre Gäste rund um die Tourist-Information auf dem Jülicher Schlossplatz kostenfrei, ohne Anmeldung und Zeitlimit das Internet nutzen. Mit der Station „Jülicher Tourist-Information“ ist der Verein „Freifunk Rheinland“ eine weitere Etappe bei dem erklärten Ziel vorangekommen, bei dem „Bürger ein Netz für Bürger aufbauen und betreiben“, so Jürgen Rinne, der mit Gerd Heidenreich vom Freifunk Jülich vor wenigen Tagen den Startschuss für den Hotspot am Schlossplatz gab.

weiter vorangebracht worden ist.

„Wir sehen nur die Anzahl der Nutzer, keine Identität oder gar Informationen über die aufgerufenen Seiten“, sagt Gerd Heidenreich, der verspricht, nach dem Handwerkerinnenmarkt auch für das kommende Weinfest diese Voraussetzungen zu schaffen, bis eine dauerhafte Installation auf der Tourist-Info umgesetzt worden ist. Bis dahin können Besucher mindestens im Umkreis von zehn Metern kostenfrei surfen.

Dezernentin Katarina Esser, dankte für den Einsatz und zeigte sich erleichtert darüber, dass nach vielen Monaten der Vorbereitung das Projekt „WLAN in der Innenstadt“ nun ein Stück



Dezernentin Katarina Esser (r.) freut sich über das Engagement von Gerd Heidenreich (2.v.r.) und Jürgen Rinne vom Freifunk-Verein und testete mit Praktikant André Esser (l.) den Hotspot. Foto: Stadt

Städtischen Untergrund mit der Taschenlampe erleben

Jülich bietet Erlebnisführungen für Kinder. Mit der Taschenlampe können sie die **Kasematten der Zitadelle entdecken**.

VON DANIELA MENGEL-DRIEFERT

Jülich. In die Kasematten kommt nicht jeder. Kinder schon, wenn sie mit der Stadtführerin Petra Schlader-Thouet unterwegs sind. Sie zeigt die verborgenen Teile der Befestigungsanlage im Rahmen der Abenteuerführung „Zitadelle und die Kasematten“. Wer sich ein bisschen gruseln möchte und keine Angst vor Dunkelheit hat, wird sicherlich Spaß haben.

Die Gästeführerin führt die Gruppe neben das Pulvermagazin, gibt den Blick frei auf steile Treppenstufen in die Dunkelheit. Die Kinder folgen in die Tiefe. Unten angekommen, fällt der Blick auf weiße schmale Zapfen an der Decke. „Hier gibt es nicht nur Fledermäuse, Spinnen und Getier, hier gibt es auch Stalaktiten und Stalagmiten – wie in einer Tropfsteinhöhle“, erklärt Schlader-Thouet.

Die Kinder bewundern die Naturgebilde, bemerken, dass sie sich wie Salz anfühlen, dann geht es

weiter. Die Gruppe marschiert im Gänsemarsch hintereinander, die Taschenlampen kommen zum Ein-



Erlebnisführung für Kinder: Mit Petra Schlader-Thouet geht's durch die Kasematten der Zitadelle. Foto: Mengel-Driefert

satz, teilweise ist der Gang beleuchtet, teilweise nicht. Ein Kind sagt spontan: „Das ist schon gruselig.“

Ein kleines Fenster in der dicken Mauer lässt Licht in die Finsternis. Kurz darauf öffnet sich ein größeres Gewölbe. Luftaufnahmen von Jülich sind auf Schaufeln zu sehen. Von 1932, 1944 und 1956 – Jülich vor dem Krieg, das zerstörte Jülich und im Wiederaufbau. „In einer halben Stunde war alles zerstört“, sagt Schlader-Thouet: Neben den historischen Luftaufnahmen steht ein Propeller. Er ist größer als die Kinder, die erstaunt stehen bleiben. Gegenüber sind zwei Bomben zu sehen. Hier hat ein Bombeneinschlag stattgefunden, spezielle Sicherungsmaßnahmen halten heute die Decke stabil, der ehemalige Trichter ist zu erkennen. Wenige Meter weiter ein Bunker, in dem Menschen im Zweiten

Weltkrieg Schutz gesucht haben.

Dann geht es wieder die Gewölbegänge entlang, mal ins Freie, mal zum Oberwall. Plötzlich sind Wiesen und Bäume zu sehen. „In Friedenszeiten wurde an dieser Stelle Obst und Gemüse angebaut“, erklärt die Gästeführerin. Im Hintergrund ist eine historische Kanone zu sehen. Wer in den Ferien noch nichts vor hat, könnte sich in Gruppen auf Entdeckungstour durch das unbekannte Jülich begeben (siehe Infobox).

Stadtführungen für Kinder buchbar

Stadtführungen speziell für Kinder und Schulklassen können bei der Stadt Jülich (Stadtmarketing) gebucht werden. Kontakt unter ☎ 02461/63419.